



Die Gladiatoren kämpften mit vollem Körpereinsatz.



Bürgermeister Siegfried Lobmeier (r.) in Toga beteiligt sich an der Weihezeremonie.

„Salve“: Römer fallen über Quintanis her

Welterbe-Fest: Eintauchen ins antike Leben – Spektakuläre Gladiatorenkämpfe vor Augen des Kaisers

Künzing. (jr) „Salve Quintana.“ Gladiatoren und Legionäre kehrten am Samstag nach Quintanis zurück. Mit deren Einzug hatte das erste „kleine, aber feine Welterbe-Fest“, wie es Bürgermeister Siegfried Lobmeier, in die weiße Toga eines ritterlichen Adligen des Römischen Reiches gehüllt, beim Festakt bezeichnete, begonnen. Sie hatten ihr Lager in Künzing aufgeschlagen und mit Gladiatorenkämpfen, Exerzierübungen sowie altem Handwerk die Geschichte von vor rund 2000 Jahren wieder aufleben lassen.

Die Wetterkapriolen wirbelten den örtlich geplanten Ablaufplan etwas durcheinander – sie haben die Besucherzahlen hinter den Erwartungen bleiben lassen. Trotzdem gab es „Jubilate“ für den Erfolg, die Römer im und rund um das Museum hautnah erleben zu lassen. An diesen zwei Tagen ist es durch das breite Spektrum vollends gelungen, die Besucher und Interessierten am römischen Leben teilhaben zu lassen.

Die Aufnahme als Welterbe sei eine große Ehre, aber auch eine große Aufgabe, betonte die Gemeindegemeinschaft. Lobmeier würdigte den Einsatz von Museumsleiter Dr. Roman Weindl und dessen Team das ganze Jahr hindurch speziell für das erste Welterbe-Fest. Dem schloss sich auch Landrat Bernd Sibler an.

Zelte aufgeschlagen

Während das Gelände hinter dem Museum in der Hand von römischen Soldaten war, die dort ihre Zelte aufgeschlagen hatten, kämpften Gladiatoren um Ruhm und Ehre zur Belustigung des Kaisers vor dem Eingangsbereich wie vor rund 2000 Jahren auf römischen Boden unter begeistertem Jubel der Besucher. Ein besonderes Spektakel, da die Kämpfe keine Stunts oder Show waren, sondern die Gladiatoren bei den Duellen keinerlei Rücksicht

nahmen. Unter den Augen von Kaiser Vespasian, authentisch dargestellt von Dietmar Kanert von der Römischen Interessengemeinschaft Cohors-II-Raet, in Begleitung von Margit Groß als Lebensgefährtin Antonia Caenis begannen die Wettkämpfe.

Nach des Kaisers Worten „Ich erkläre die Spiele für eröffnet“ gingen die Akteure von „Indes - historische europäische Kampfkunst Kärnten“ in den einzelnen Duellen mit äußerstem Körpereinsatz aufeinander los. Sie rekonstruierten die antike Fechtkunst der römischen Berufskämpfer in perfekter Weise. Es schien auch in Künzing, als würden sie bei der Gladiatur auf Leben und Tod gegeneinander antreten. Ob Murmillo (die mit großem Schild) oder Hoplomachus (die mit kleinem Schild), es entwickelte sich jeweils ein Kampf, der bei den Gladiatoren für jeden Besucher erkennbar, sichtliche Spuren am Körper hinterließ.

Eine perfekte Darstellung, bei der sich so manche Kämpfer aller Waffen entledigten und im Ringkampf bis zur Erschöpfung um den Sieg und auch um die Gunst des Publikums ihre Letztes zu geben. Bis dann der Schiedsrichter die Frage stellte, ob der Unterlegene leben darf. Neben den mit großem Applaus bedachten Kämpfern von Indes-Kärnten und der Römergruppe Coh II Raet aus Straubing, präsentierten sich am Welterbe-Tag die Legio IX Hispana aus Seebuck, Legio XV Apollinaris aus Pram und Legio II Italica p.f. aus Rosenheim. Auf dem Gelände vor dem Museum boten die Legionäre auf dem Exerzierfeld sehr anschaulich interessante Einblicke in das militärische Leben der Römer.

Typisch römisch wurde das Fest am Sonntag in den Mittagsstunden mit einer Weihezeremonie eingeleitet. Mit einem „Favete Linguis!“



Kaiser Vespasian nimmt die Legionäre ab.

Fotos: Josef Regensperger

(„Schweigt!“) begann die Weihe. Die Zeremonie, in die auch Lobmeier als Römer aktiv eingebunden war, wurde in Latein abgehalten. Dabei wurden Opfergaben dargebracht, um die Götter für das Fest wohl zu stimmen. Weihrauch, Lorbeerblätter, Öl und Wein opferten die „Römer“ den Göttern. Jedes Opfer wurde von einem lautstarken „Exaudime!“ begleitet („Erhöre mich!“).

Legionärluft geschnuppert

Die Gruppen rekonstruierten die Antike mit Originalausrüstungen, begonnen von den Ledersandalen bis zum Helm. Ganz nah konnte Legionärluft geschnuppert und nachvollzogen werden, wie es sich anfühlt, ein römisches Schwert oder ein Pilum, also einen Speer in der Hand zu halten, einen Römerhelm zu tragen und hinter einem Legionärsschild Schutz vor Angreifern zu



Kaiser Vespasian mit Antonia Caenis zusammen mit Ehrengästen und dem Initiator, Museumsdirektor Roman Weindl (2.v.l.).

suchen. Führungen durch das Museum rundete das Welterbe-Fest ab. Ein gelungenes Fest, bei man sich oft fragen konnte, ist es Darstellung oder Wirklichkeit? Die Gäste ließen durch das Zücken ihrer Handys für Fotomotive erahnen: Die Römer sind lediglich als Mitwirkende des

Welterbe-Festes nach Künzing gekommen. Sämtliche Akteure halfen mit, eine historische Reise in die Zeit vor rund 2000 Jahren zu unternehmen. Annähernd an der Stelle, an der damals römische Soldaten und ihre Familien die Siedlung „Quintanis“ bevölkerten.



Exerziervorführung der Legionäre.



Der Aufmarsch der Gladiatoren.